

## Der Wechsel.

---

In D\*\* lebte noch vor kurzer Zeit ein jovialisches  
Doktorchen der Rechte, dessen Figur aber das unrechtlichste,  
schiefste Ding von der Welt war.

Nur fünfzig Zoll und einen Strich  
Maß er von Kopf zu Fuß,  
Und sein verwachs'ner Leichnam glich  
Der schönsten Stachelnuß.

Ob er nun gleich als ein wahres Memento mori her-  
umwandelte, so gab es doch keinen fröhlicheren Lebemann,  
als ihn. Bacchus und Venus waren seine liebsten Götter.

Wenn in ihr Altenzimmerchen  
Die Herrn Kollegen stiegen,  
Und auf Klienten lauerten,  
Wie Spinnen auf die Fliegen:  
Dann setzte sich das Männchen fein  
Zu einer vollen Humpe Wein,  
Und hatte schwere Sachen  
Mit Mädchen auszumachen.

Der Unterschied dabei war, daß jene rechtlichen Drakel  
kein unbezahltes Wort sprachen, er hingegen immer starke  
Sporteln seinen schönen, gefälligen Klientinnen erlegen  
musste.

Die unbilligste Liquidation aber ward ihm bei folgendem Liebeshandel gemacht.

Er musterte gewöhnlich Abends mit gewaffnetem Auge die lustwandelnden Töchter der Stadt. Einst wollte er sich schon, mit der heutigen Jungfrauen- und Weiberschau sehr zufrieden, in sein Hauptquartier, einen Italienerkeller, begeben, als noch ein schönes, jüdisches Mädchen, schlank, wie die Cedern Libanons, auf dem Musterplatz erschien, und alle, die vor ihr da gewesen waren, verdunkelte.

Das Zundermännchen brannte vor Sehnsucht, die Bekanntschaft der reizenden Israelitin zu machen, und es gelang ihm bald. Aber die stolze Schöne sah den Wurm, der sich zu ihren Füßen krümmte, verächtlich an, und neigte sich so wenig zu ihm herab, daß er ein Gerüst von goldenen Uhren und andern Geschenken erbauen mußte, um zu ihren Lippen hinaufzuklimmen und den ersten Kuß zu empfangen.

Swar wollten die Händchen auch wagen,  
Zu schlüpfen unter des Busens Zeit;  
Doch mit dem Fächer zurückgeschlagen  
Ward unser Held.

Als er aber eines Tages den Angriff erneuerte, sprach die Tochter Israels: „So geht es nicht, liebes Männchen! Allein wenn Sie sich gefallen lassen, dieses Blättchen mit Ihrem werthen Namen zu unterzeichnen, so sollen Sie meinen Fächer nicht mehr zu fürchten haben.“ Mit diesen Worten überreichte sie ihm ein Papier, worauf geschrieben stand:

Gegen diesen meinen Solawechsel zahle ich an \*\*  
binnen dato und drei Monaten „Eintausend Reichs-  
thaler. Baluta habe ich baar erhalten zc.“

Bergnügt, wie ein König, der einen vortheilhaften Friedenstraktat vollzieht, unterschrieb er schnell, nahm alsdann die schöne Valuta mit Wollust in Empfang, und übereilte sich bei diesem Geschäft so wenig, daß er eine volle Stunde damit zubrachte.

„Ueber den unsinnigen Menschen! Der Spaß kostet ihm wenigstens neun hundert, neun und neunzig Thaler zu viel.“ So höre ich im Geiste die Kenner der Marktpreise solcher Waaren ausrufen. Aber die Herren irren sich; der schlaue Doktor kam wirklich noch wohlfeiler weg. Denn ehe die Verfallzeit der drei Monate um war, theilten sich die Inhaber mehrerer, von ihm unterschriebenen Blättchen so rein in sein Haab' und Gut, daß die schöne Jüdin das Tausendthalerdokument der armen Kirchenmaus zu nichts als Papilloten brauchen konnte.